

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Thomas Weiner (CDU)

Internetversorgung in der Südpfalz

In den Gemeinden der Südpfalz ist die Internetversorgung ganz unterschiedlich, und es gibt zahlreiche Beschwerden aus Gemeinden und Ortsteilen mit schlechter Übertragungsgeschwindigkeit, teilweise sind es nur 2 Mbit/s.

Ein besonderes Problem ist dies gerade jetzt, wenn die Arbeitnehmer Corona-bedingt auf Homeoffice und Lehrer und Schüler auf Homeschooling angewiesen sind.

Als Zumutung empfinden es auch viele, dass ihre Internetversorgung davon abhängig gemacht wird, dass in ihrem Wohnort mehr als 60 Prozent der Haushalte Vorverträge abschließen.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie ist die derzeitige Internetgeschwindigkeit in den Städten und Annexen, in den Dörfern der fünf Verbandsgemeinden Annweiler, Bad Bergzabern, Herxheim, Landau-Land und Kandel (Download/Upload)?
2. Welche Internetgeschwindigkeit definiert die Landesregierung als „schnelles Internet“, welche als „Minimum“, um Videoübertragungen für Homeoffice und Homeschooling sicherzustellen?
3. In welchen dieser Gemeinden reicht die vorhandene Internetversorgung nicht für eine Videoübertragung des Unterrichts oder für Videokonferenzen aus (bitte getrennt nach Verbandsgemeinden)?
4. Was gedenkt die Landesregierung zu unternehmen (getrennt nach einzelnen Gemeinden), um umgehend die Internetgeschwindigkeit auf das von ihr als Mindestvoraussetzung erachtete (siehe Frage 2) Niveau anzuheben?
5. Hat die Landesregierung einen Plan, bzw. bis wann sind nach diesem Plan alle Gemeinden in diesen fünf Verbandsgemeinden ans schnelle Internet angeschlossen?
6. Wie will die Landesregierung schnelles Internet auch dann sicherstellen (Zuschüsse?), wenn das von Anbietern geforderte Mindestquorum an Teilnehmern (z. B. 60 Prozent der Haushalte) nicht erreicht wird?
7. Welche sonstigen Hilfen, z. B. an die Eltern von Hartz-IV-Empfängern, plant die Landesregierung, damit ALLE Schüler die Möglichkeit haben, am Homeschooling teilzunehmen?

Thomas Weiner